

# "Angebliche Holocaust-Leugnung"

## Offener Brief an Eugen Wickenhäuser in Wiesloch

Ich habe Ihnen einmal unter Verweis auf mein Dokument "**Il grande silenzio**" folgendes geschrieben:

Sehr geehrter Herr Wickenhäuser,

Sie wohnen seit vielen vielen Jahren in Wiesloch, und Sie sind seit vielen vielen Jahren ein Polizist.

Trotzdem weigern Sie sich als Wieslocher und als Polizist seit vielen Jahren, wegen der 2000 Morde, die von der Wieslocher Holocaust-Klinik begangen wurden, als Polizist tätig zu werden.

Beweisen Sie als Wieslocher und als Polizist und auch als Mensch zum ersten Mal in Ihrem Leben, daß Sie bereit und gewillt sind, wegen dieser Verbrechen gegen die Menschlichkeit tätig zu werden!

Ich verweise auch auf die Website <http://www.chillingeffect.de> und auf die dortigen Dokumente.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Stiehl

Danach verteidigten Sie die Behauptungen "**angebliche Straftaten**" und "**angebliche Mordfälle**" von Präsident Michael Lotz und von Vizepräsident Ulrich Guttenberg und erklärten unter dem Betreff "Angebliche Holocaust-Leugnung", daß meine gegenteiligen Ausführungen in meinem Dokument "Il grande silenzio" (<http://www.chillingeffect.de/splitthoff.pdf>), (ich zitiere:) "seine darin erfolgten Ausführungen nicht nachzuvollziehen und nicht mit geltendem Recht in Einklang zu bringen sind".

Daß ich im Gegensatz zu Gericht, Staatsanwaltschaft und Polizei nicht gewillt bin, die Ermordung der mehr als 2000 Patienten als "angebliche Straftaten" und "angebliche Mordfälle" zu bezeichnen, ist für Sie "nicht nachzuvollziehen und nicht mit geltendem Recht in Einklang zu bringen".

Die Wieslocher Holocaust-Klinik hat neben Patienten auch Juden ermorden lassen. Daß ich nicht gewillt bin, diese Judenmorde als "angebliche Straftaten" und "angebliche Mordfälle" zu bezeichnen, ist für Sie "nicht nachzuvollziehen und nicht mit geltendem Recht in Einklang zu bringen".

Sie haben sich Ihr ganzes Leben lang geweigert, wegen der mehr als 2000 Morde tätig zu werden, die von der Wieslocher Holocaust-Klinik begangen wurden. Sie werden sich auch weiterhin weigern. Die Wieslocher Holocaust-Klinik wird Ihnen für Ihre lebenslange Weigerung immer dankbar sein.

# Die Vergasung der Klara Eberle

## "Angebliche Straftat" – "Angeblicher Mordfall"



Der Todesschuppen in Grafeneck - in ihm wurden fast 11.000 geistig behinderte Menschen vergast.

Klara verbrachte den Rest ihres Lebens in der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, in die sie am 15.09.1930 verlegt worden war. Sie erscheint dann auf einer Transportliste der Abgabe-Anstalt Wiesloch vom 20.11.1940. In Ihrer Krankenakte von Wiesloch ist nur vermerkt - Abgang 20.11.40, wohin = ? . Der Transport ging nach Grafeneck. Damit war sie wohl eine der Letzten Euthanasieopfer in Grafeneck. Unter den über 9.000 Namen, die heute als Ermordete in Grafeneck bekannt sind, findet sich auch der Name Klara Eberle, geb. Seuffer. Der 20. November oder der Tag danach ist mit großer Sicherheit auch der Tag ihrer Ermordung.

*"Das Tatbestandsmerkmal der Grausamkeit ist in allen Fällen gegeben, in denen Kranke, die ihr Schicksal erkannten oder ahnten, gewaltsam und gegen ihren Willen und Widerstand in den Vergasungsraum gebracht und dort zur Tötung eingeschlossen wurden oder während der Vergasung angesichts des Zusammensinkens der Leidensgenossen, bei denen sich die Wirkung des Gases früher zeigte, ihr Schicksal erkannten"*  
(Anschuldigungsschrift Fritz Bauers vom 22.04.1965)

*"Mit Ihren Eingaben begehren Sie die Ahndung von angeblichen Straftaten. Sofern der Verdacht von Straftaten besteht ..."* (Schreiben von LG-Präsident Michael Lotz und LG-Vizepräsident Ulrich Guttenberg vom 15.12.2011)



# Baden-Württemberg

Landgericht Heidelberg  
Präsident

Landgericht Heidelberg • Postfach 103769 • 69027 Heidelberg

Herrn  
Ulrich Stiehl  
Rainweg 78  
69118 Heidelberg

Datum 15.12.2011 / S2  
Name  
Durchwahl 06221 59-  
Aktenzeichen E 140 a - 55/2011  
(Bitte bei Antwort angeben)

## Ihre Eingaben vom 02.12.2011 und 10.12.2011

Anlage(n)

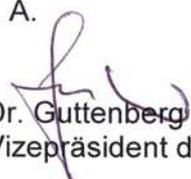
Sehr geehrter Herr Stiehl,

mit Ihren Eingaben begehren Sie die Ahndung von angeblichen Straftaten. Sofern der Verdacht von Straftaten besteht, ist zunächst die Staatsanwaltschaft zuständig für die Durchführung eines Ermittlungsverfahrens. Dorthin haben Sie sich nach eigenen Angaben auch bereits gewandt.

Dafür, dass im Geschäftsbereich des Landgerichts Heidelberg irgendwelche Unterlagen abhanden gekommen sind, habe ich nach wie vor keine Anhaltspunkte. Insbesondere befindet sich auf keiner der von Ihnen vorgelegten Kopien ein Empfangsstempel „Eingang Original 09. November 2011 Justizbehörden Heidelberg“.

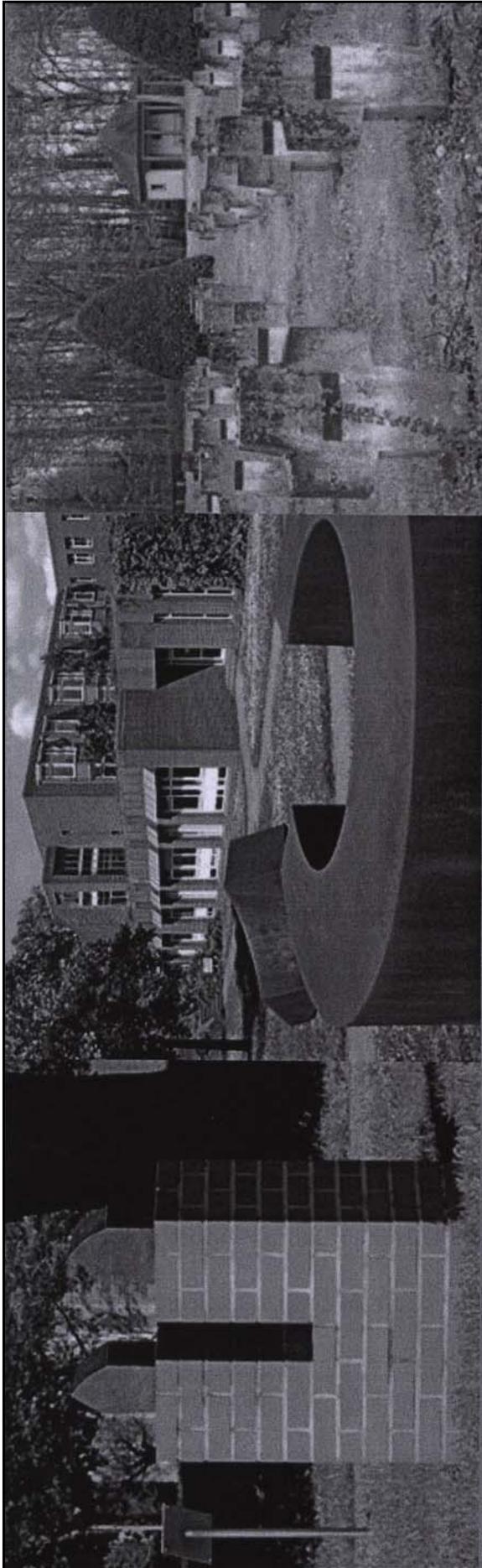
Mit freundlichen Grüßen

I. A.

  
Dr. Guttenberg  
Vizepräsident des Landgerichts

Kurfürsten-Anlage 15 • 69115 Heidelberg • Telefon 06221 59-0 • Telefax 06221 59-1213  
poststelle@lgheidelberg.justiz.bwl.de • www.lgheidelberg.de • www.service-bw.de  
Bankverbindung: Landesoberkasse Baden-Württemberg • Baden-Württembergische Bank • BLZ 600 501 01 • Konto-Nr. 749 55305 04  
Bei Überweisung bitte obiges Aktenzeichen und Kassenzahlen-Nr. 9671220000016 angeben.

"Mit Ihren Eingaben begehren Sie die Ahndung von angeblichen Straftaten" (Präsident des Landgericht Heidelberg)



Künstlerin: Elke Weickelt, 2007

#### IRO Mahnmal

Im 2. Weltkrieg wurden Menschen aus besetzten osteuropäischen Ländern systematisch verschleppt und zur Arbeit in Deutschland gezwungen. Viele sind dabei psychisch erkrankt.

Nach Kriegsende waren mehr als 800 der psychisch erkrankten Zwangsarbeiter zunächst in Wiesloch untergebracht, die meisten gingen zurück in ihre Heimat. 135 Russen, Ukrainer, Litauer, Weißrussen, Esten und Letten konnten oder wollten nicht zurückkehren. Ihr Leben wäre unter stalinistischer Herrschaft gefährdet gewesen. Sie blieben den Rest ihres Lebens hier in der Wieslocher Einrichtung.

Zum Gedenken an diese IRO\*-Patienten.

\*IRO = International Refugee Organisation

Künstlerin: Susanne Zetzmann, 1994

#### Euthanasie Mahnmal

In den Jahren 1933 bis 1945 sind mehr als zweitausend Patienten aus der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch ausgegrenzt, entwürdigt und nach Grafeneck und Hadamar deportiert worden. Dort wurden sie missandelt und ermordet.

Ihnen zum Gedenken - uns zur Mahnung.

Der Friedhof

#### Erinnerungsstätte Friedhof

Bestattet sind hier Zeitzeugen und Opfer einer wechselhaften Psychiatriegeschichte: verhungerte Kranke, verstoßene Behinderte, verschleppte Ausländer, verwundete Soldaten, ermordete Kinder.

Auch die im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden verstorbenen IRO-Patienten wurden hier beerdigt, ebenso wie leitende Mitarbeiter des Krankenhauses.

Ruhet in Frieden.

Wir appellieren an eine Kultur des Hinhörens, Hinschauens und Handelns.

"Mit Ihren Eingaben begehren Sie die Ahndung von angeblichen Straftaten" (Präsident des Landgericht Heidelberg)

Quelle: [http://www.pzn-wiesloch.de/uploads/media/Erinnerungsflyer\\_RZ\\_web.pdf](http://www.pzn-wiesloch.de/uploads/media/Erinnerungsflyer_RZ_web.pdf)

# Liste der 2000 ermordeten Wieslocher Patienten

Lfd. Nr.	Name des Patienten	Name des Arztes	Tag der Ermordung	Art der Ermordung
1	Klara Eberle	Dr. Wilhelm Möckel	20.11.1940	Vergasung
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				

**Gewöhnen  
kann man sich  
lediglich  
an den Tod der  
anderen.**

**(Stanislaw Jerzy Lec)**

